

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmaggasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Husvóthy & Hoffner, Lugos, Bonmagg. 18
Telefon Nr 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuschlagung.
Eingelnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XXI. Jahrgang.

Lugos, den 19. Feber 1913.

Nummer 15.

Die Lage der Kaufleute.

Es hat eine Zeit gegeben, es war noch die gute Zeit, in der man die Zukunft eines jungen Mannes für versorgt hielt, wenn man ihn Kaufmann werden ließ. Auch andere Erwerbszweige haben solche Glanzzeiten gehabt. Augenblicklich sieht es in allen Geschäftsbranchen ziemlich düster aus; am düstersten und trostlosesten aber vielleicht in der kaufmännischen Welt. Gegenwart und Zukunft der Kaufleute sind bedroht. Viele Existenzgefahren teilt der Kaufmannsstand mit anderen Geschäftsarten, nämlich diejenigen, welche aus der Überfüllung aller Berufsbranche, mehr noch aber aus der Wildheit des Konkurrenzkampfes hervorgehen. Der reelle Kaufmann hat eine ehrliche Konkurrenz nicht zu scheuen, denn diese ist das belebende Element des Handels. Was ihn schädigen kann, ist die sogenannte schmutzige Konkurrenz. Allerdings hat jeder reelle Kaufmann in seinem Kundenkreise klugdenkende genug, die sich durch die unmöglich niederen Preise, welche der Konkurrent notiert, nicht irreführen lassen, und eher die gute Ware teurer bezahlen, als den Pöbel um billiges entgegenzunehmen. Die große Menge huldigt aber nicht dem Prinzip, daß das Billige sehr teuer sein kann; die Quantität hat sie nur im Auge und berücksichtigt nicht die Qualität.

So gibt es heutigen Tages Kaufleute, welche wissentlich mit Schaden arbeiten; den eigenen Ruin im Auge, sind sie in ihrem geschäftlichen Gebahren nur von einem Gedanken beschäftigt:

Geschäfte zu machen, á tout prix Kunden zu sammeln und dem Konkurrenten Ärger zu bereiten. Sie machen auch Geschäfte, aber fragt nur nicht: wie? Kein Kunde wird ohne besorgten Einkauf fortgelassen; zu einem Spottpreise werden Bestellungen „prompt“ geliefert, und das geht so lange fort, bis eines schönen Tages das Geschäftslokal uneröffnet bleibt und — der Rest ist Konkursanfrage.

Der reelle Kaufmann hat für seine Ware einen bestimmten Preis, von dem er nicht abweichen kann. Zu dem Fabrikpreise schlägt er die entfallenden Transport- und Regieauslagen, vermehrt den sich ergebenden Betrag mit einem entsprechenden Prozentsatz, den er als ehrlichen bürgerlichen Gewinn: den Lohn für seine Mühe in Anrechnung bringt. So ergibt sich für ihn der mögliche Preis, zu dem er verkaufen kann. Unter diesem schleudert er die Ware nicht fort und läßt den Kunden ruhig seines Weges dorthin ziehen, wo „man Alles viel billiger bekommt“. Ob er aber auch die Ware „besser“ erhält, darüber schweigt der Kunde.

Eine ehrliche Konkurrenz schädigt den honneten Kaufmann nicht und kommt dem einkaufenden Publikum zu gute; eine schmutzige Konkurrenz aber, die sich auch darin äußert, daß sie mit unschönen Mitteln den Kundenkreis zu vergrößern sucht, schädigt auch einen großen Teil des Publikums, welches, durch die Billigkeit der Ware angelockt,

die Beschaffenheit des gekauften Gegenstandes nicht immer unter die Sonde nimmt.

So ist die Lage des Kaufmannes eine wenig beneidenswerte. Die vielen Konkursanmeldungen sprechen eine nur zu beredte Sprache. In früherer Zeit hat zugetroffen, daß Ehrlichkeit und Fleiß ausreichten, um den Kaufmann vor dem Ruin zu schützen. Gegenwärtig reichen diese Eigenschaften selbst im Bunde mit Kapital, viel weniger als sonst aus, den Bankrott und die Schande zu verhüten. Und dieses furchtbare Verhältnis droht sich von Jahr zu Jahr zu verschlimmern.

Viele Gefahren umlauern jetzt den Kaufmannsstand. Doch die Reellität ist das beste Schild gegen diese anstürmenden Gefahren. Im wilden Konkurrenzkampfe ist der ehrliche Konkurrent stets der Sieger; er übersteht die schweren Zeiten, sieht früher oder später die Konkurrenten mit der Devise: „Fort um jeden Preis“ in den Staub sinken, und bleibt nach wie vor der Träger einer geachteten Firma.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht.

Obernotär Dr. Zoltan T a l a j d y, der mit seiner rekonvaleszenten Gattin mehrere Wochen an der französischen Riviere verbrachte, ist von seinem Urlaub bereits zurückgekehrt und hat die Agenden seines Amtes bereits übernommen.

Grand Hotel HUNGARIA

Elegante Restaurations-
lokalitäten. Vorzügliche
Speisen und Getränke.

Telefon 171.

Lugos, vis-à-vis der Eisenbahn
Eigentümer **BÉLA BILCZ.**

20 sehr luxuriös ein-
gerichtete Pallast-
zimmer. Mäßige Preise.

Telefon 171.

Auf Urlaub.

Der Leiter des hiesigen königl. Bauamtes, technischer Baurat Alexander P a s l o hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit ist Oberingenieur Jzso S a n t o s mit der Leitung des Bauamtes betraut.

Generalversammlungen.

Der ungarische Musik- und Gesangsverein hält Sonntag den 23. d. M. vormittag um 11 Uhr im Vereinslokale; die freiwillige Feuerwehr nachmittag um 4 Uhr im Rathaus saale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung.

Konkurs.

Der königl. Gerichtshof verhängte am 17. d. M. über den hiesigen Kaufmann Georg S t e f a n i den Konkurs. Zum Konkurskommissär wurde der königl. Gerichtsnotär Josef B a a n, zum Massakurator Dr. J l e s K u r t a g, zu dessen Stellvertreter Dr. D ö m e F l o r e s c u ernannt.

Die Leiche im Bache.

Vor mehreren Wochen verschwand in der Gemeinde Dereft der dortige Inwohner George B e g, ein Mann in älteren Jahren. Es vergingen Wochen, ohne daß man dem Verschollenen auf die Spur gekommen wäre. Samstag wurde nun in einem Bache unweit der Gemeinde eine Mannesleiche aufgefunden, in welcher der verschwundene Georg Beg agnosziert wurde. Die eingeleitete Untersuchung konstatierte, daß ein Verbrechen ausgeflohen sei und es wird angenommen, daß Beg in angeheitertem Zustande in den Bach fiel und ertrank.

Cherchez la femme.

In der Gemeinde Kricsó hatte Samstag eine Hochzeit ein blutiges Ende. Abends gerieten mehrere Dorfburken wegen einer vielumworbenen Dulcinea in Streit. Die Dorfschöne schien einen ihrer Bewerber, den schmuckten Simon O p r a zu bevorzugen und tanzte öfter mit diesem, als eben den weiblichen Nebenbuhlern recht sein mochte. In ihrem Unmut stürzten sich nun mehrere Burken auf Oprea und erschlugen ihn. Wer den tödlichen Streich führte, konnte bisher nicht eruiert werden.

Generalversammlung des Gewerbe-Niederkranzes.

Sonntag nachmittag hat die Generalversammlung des Gewerbe-Niederkranzes stattgefunden. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl der Funktionäre. Da der bisherige Präses des Gewerbe-Niederkranzes Herr Dr. Geza A b r a h a m entschieden erklärt hatte, die Stelle nicht mehr anzunehmen, hätte in erster Linie diese Stelle besetzt werden sollen; da aber in der Personenfrage keine Einigkeit erzielt werden konnte, blieb die Präsesstelle unbesetzt. Das Resultat der Wahl war folgendes: Präses unbesetzt, I. Vizepräses Arpad L o t h, II. Vizepräses Ignaz Dicsics, I. Sekretär Johann B a l i c s k a, II. Sekretär Heinrich Anwender, Kassier Ludwig B u s k a s sen., Archivar Ludwig B u s k a s jun., Arrangeur Reinhold D u i e l, Ha water Stefan H o l z m a n n. Ausschuß: L. F a m a n n, B. H e i n z, G. H e c k e r, J. H u h n, A. H e g e d ü s, J. H a u s n e r, J. L a u s c h, F. M - f ö l d i, L. F e r n b a c h e r, J. K n o b l o c h, B. G r o ß, A. H i r s c h, B. H u ß a r, J. S z a l a d i, G. S t a h l, J. S c h l i n g e r, A. W a l l i s c h, J. W a c h i n g e r, B. S c h w e i g e r, A. T ü r k l. Ersatzmänner: J. Z e i t b o g e l, B. K r a m l. Revisoren: D. M o - h i l o, F. G a l g o c z y, R. H a m b a l k o, R. L a z a - r e ß k u, J. S t a n c s u, M. W i l l i n g.

Repertoire.

Dem allseitigen Wunsche des Publikums entsprechend hat der Theaterdirektor für Sonntag den 23. d. M. Lehars ausgezeichnete Operette „Novität „Eva“ bei aufgehobenem Abonnement aufs Repertoire gesetzt. Das Wochenrepertoire gestaltet sich daher folgendermaßen: Donnerstag „Kis gróf“, Freitag und Samstag „Ostrom“, Sonntag nachmittag „János vitéz“, abends „Eva“.

Das Draviczabányaer Gemeinde-Obergymnasium.

Die Gemeinde-Repräsentanz von Draviczabánya hielt dieser Tage eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher bei namentlicher Abstimmung mit Akklamation der Beschluß gefaßt wurde, daß bei sukzessiver Auflösung der Knaben-Bürgererschule bereits mit 1. September des laufenden Jahres ein Gemeinde-Obergymnasium errichtet werde. Die Gemeinde-Vorstehung wurde zugleich bevollmächtigt das diesbezügliche Gesuch unverzüglich an das Kultusministerium einzureichen.

Der Tod im Bergwerk.

Einem tragischen Tod fiel der Aninaer Grubenarbeiter Franz K a h m e r zum Opfer. Der Bergmann war in der Grube der österr. Staatsseifenbahngesellschaft angestellt und hielt sich am 4. Juli 1912 in einer Grube auf, in welcher der Sprengmeister Stefan K e i l u n g mit Sprengungsarbeiten beschäftigt war. Bei diesen Arbeiten wird die strengste Vorsicht geübt und wird speziell darauf geachtet, daß kein Mensch in den gefährlichen Kreis der Sprengwirkung gelange. Am kritischen Tag war der Arbeiter Rahmer mit der Aufsicht beauftragt u. hielt sich während der Sprengung auf seinem Wachposten auf. Die elektrische Sprengmaschine schien jedoch diesmal schlecht zu funktionieren, so daß Rahmer den Fehler beging und sich der Mine näherte. Ungeblüht soll Rahmer seinen Wachposten noch nicht wieder besetzt haben, als das Dynamit explodierte und die Sprengentwicklung auch ihn erreichte. Der unglückliche Bergmann wurde durch die Explosion buchstäblich zerrissen und blieb natürlich auf der Stelle tot. Gegen den Sprengmeister Keilung wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet, doch der Fehertemplomer Gerichtshof sprach den Angeklagten frei, weil es sich herausstellte, das Rahmer im Augenblick der Explosion schon auf seinem Plage war und durch einen Zufall getötet wurde. Die Temesvarer kön. Tafel befaßte sich Donnerstag unter dem Vorsitze des Tafelrichters Josef S t e i n mit dieser Angelegenheit. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Bela v. R e p a ß k y, als Verteidiger fungierte in Vertretung des Rechtsanwaltes Dr. Ignaz F a y, Advokaturskandidat Dr. Moriz E n g e l. Die Tafel hat nach beendigter Verhandlung das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Der nächste Boksanbányaer Jahrmarkt

findet am 6., 7. und 8. März l. J. statt.

Theater und Kunst.

Sonntag ging die überaus amufante Novität „Limonáde ezredes“ bei flotter Ausführung in Szene und hielt das Publikum den ganzen Abend hindurch in guter Laune.

Frl. Cécil K i s s hatte in der Rolle des Dienstmädchens wieder einen sensationellen Erfolg und wurde das Publikum nicht müde ihr Bestall zu zollen. Ausgezeichnet waren auch Frl. K e r e n y i als Lenke und Frl. K a r o l y i in der Rolle der Marietta. Von den Herren bot besonders Herr R o n a i in

der Titelrolle des Oberst Szentmargai ein Kabinettleistung ersten Ranges. Da Herr S z e c s i als Leutnant, Herr Jzso V a r a d als Heiratsvermittler, Herr B a n d o r y als Wachtmeister, S z a k a l l und H a l m a i als „kutyamosó“ vorzüglich am Plage waren gehörte die Vorstellung zu einer der abgerundesten und vollkommensten, die wir bis heute sahen.

Viel weniger Lobenswertes läßt sich über die „Fünf Frankfurter“ berichten. Das dramatisierte Charakterbild der Frankfurter Geldkönige ist an und für sich ein vö... gehaltloses, leichtes Bühnenwerk, das jede Existenzberechtigung entbehrt. Als Biografie der Geldfürsten, als Sitten- und Charakterbild mag ja die Geschichte des Lebenslaufes des alten Maier Anselm Rothschild und seine Söhne viel interessante Details enthalten aber für die Bühne taugt das dürftige Sujet jeder Handlung, jeder dramatischen Struktur denn doch nicht.

Und besonders dann nicht, wenn die Darsteller ihre Rollen nicht zu erfassen, nicht zu durchdenken vermögen und abweichend von den eigentlichen Intentionen des Verfassers bloß eine erbärmliche Karkatur des Originals liefern, das dem Autor vorschwebte.

Herr Ronai machte aus dem kühl rechnenden, ruhig erwägenden Salomon Rothschild einen Sensal vom Schiffmannsple. Herr Jzso V ar a d y aus dem besonnenen, Königen und Fürsten verkehrenden, sich im Vertrauens erfreuenden, schon damals in flüßreichem Bankier eine groteske Tauglfigur der letzten Sorte, die wohl die Bretter eines Bumstifellers passen wo ihm Fiakerkutscher sein famoses „Jüdi“ mit lautem Zujuchzen honorieren, aber kein Wegs vor ein distinguiertes Publikum. U. auch Herr Ungvari war wacker bestrebt als Misgeburt des Unverständnisses seiner Rolle aus der achtungsgebietenden Gestalt des Anselm Rothschild einen „dummen August“ karrifizieren, an dessen Jargon sich die Galergöht.

Nein, nein, meine Herren, Sie haben Ihre Rollen grundfalsch verstanden und Intention des Autors arg mißdeutet. A R ö ß l e r wollte uns in das traute, schlichte Interieur des Familienhauses Rothschild der Judengasse zu Frankfurt einführen jenes einfache Heim, wo Anselm Rothschild durch Intention, klarem Blick männlicher Routine, bis zur Genialität steigertem kommerzieller Begabung und mit unanfechtbarer Ehrlichkeit, die das Vertrauen und die Wertschätzung selbst gek. Häupter erwarb, den Grundstein zu der spä. Macht des Rothschildhauses legte.

Aus diesem Hause zogen die 5 € aus in alle Richtungen der Weltrose - die Welt zu erobern.

Und Sie, meine Herren Ronai r a d y und Konforten machen aus den ganten Zwerge, aus den ernstesten Zirkuswurstel und Harlekin, aus den Kö im Reiche der Finanzwelt erbärmliche Tauglfiguren!

Am nächsten kamen noch den Intention des Autors Frau Erzsi M e d g y e s i, che die ehrwürdige Matrone, die Stutter der mächtigen Geldfürsten, ihre tanen Sitten, ihre schlechte, vom L nicht geblendete, auf Tugend, Sitte, Einheit basierende Weltanschauung lieblicherte. Auch die Herren Halmi und S erfassen das Wesen ihrer Rolle in annerbarer Weise. Der Rest ist Schweigen.

Doch - pardon - bald hätten wir anmutigen Charlotte vergessen, die in Ligeti eine liebliche, graziose Darstellerin se

Schwurgerichtsverhandlungen.

Beim hiesigen königl. Gerichtshof wurde Montag der erste Zyklus der diesjährigen Schwurgerichtsverhandlungen eröffnet. Den Verhandlungen, besonders wenn das Substrat der Klage derartige Basis hat, daß bei den Verhandlungen Pikanterien zu erwarten stehen, wohnt oft ein zahlreiches Publikum, das sich wie überall, auch bei uns zumeist aus Damen rekrutiert, bei, die mit einer unerklärlichen Gier den sich auf das Liebesleben beziehenden Szenen der Dorfromantik lauschen.

Der stramme Seladon im rauhen Bauernkittel, der mit wuchtiger Faust den Nebenbuhler, der ihm ins Gehege geht, niederschlägt, hat sicher die Sympathien der Frauen auf seiner Seite, denn dem schwachen Geschlechte imponiert die derbe Kraft, die robuste Faust und sie verzeihen das fürchterlichste Verbrechen, wenn die mächtigste der Leidenschaften, die Liebe, die Triebfeder der bösen Tat war.

Und das Weib, das den treulosen Geliebten niederschleift, das in seinen heiligsten Gefühlen verletzte, treulos verlassene Weib, die ihr Alles, ihre Jugend, ihre Keuschheit, ihr ganzes Wesen dem Manne ihrer Liebe hinopfert, hat wieder die Sympathien des zartfühlenden weiblichen Geschlechtes auf ihrer Seite, wenn sie gegen den Glenden, dem sie alles hinopfert und der sie dann mit Kind und Schande treulos verläßt, die Mordwaffe erhebt!

Und bei Verhandlung derartiger Delikte ist der Verhandlungsaal dicht gefüllt und das Auditorium lauscht mit verhaltenem Atem jeder Phase, jedem Momente der Apotheose des sich vor der Öffentlichkeit entrollenden Liebesdramas.

Wem steht der Fall der Elena Abucsan nicht in lebhafter Erinnerung?! Wer erinnert sich nicht der Gier und Hast, mit welcher sich die neugierige Menge in die Themishallen drängte um Zeuge des sich daselbst abspielenden Dramas zu sein?

Für Freunde derartiger Pikanterien des Gerichtssaales aber brachte die Montag stattgehabte Schlussverhandlung eine schlimme Enttäuschung: sie wurde nämlich mit Rücksicht auf ein Sittlichkeitsdelikt mit Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt.

Ein fürchterlicher Dorfthello stand diesmal vor den Schranken des Schwurgerichtes, ein Rächer seiner Ehre, der den Zuruß Duma's „tue la“ - tötete sie - wenn sie dich betrügt, in grausamster Weise vollführte.

Der Szabaleser Landmann Joachim Damian lebte schon seit mehr als drei Dezennien mit Lena Uršulešcu in ehelicher Gemeinschaft. Ihr Bund war wohl nicht durch priesterliche Weihe geheiligt, doch das schien dem friedlichen Zusammenleben keinen Abbruch zu tun. Aber der bekannte, dem Gatten oft recht lange „unbekannte Dritte“ trat aber auch hier störend dazwischen. Damian scheint aber nicht zu jenen pflegmatischen Naturen zu gehören, die an dem ehelichen Dreieck Gefallen finden; er kam darauf, daß seine Ehe älteste, eigentlich nur ein Ehebett sei und ihre Gunst auch an den Peri Lingurav verschenke und der fürchterliche Thello nahm an der treulosen Gefährtin grausame Rache: er tötete sie.

Das Richterkollegium setzte sich aus dem Vorsitzenden Stefan Zakarias und

den Botanten Gustav Mieß und Jles Csizmas zusammen. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Kristof Fehér, die Verteidigung führte Dr. Arnold Kirchner; als Geschworene wurden ausgelost: Phöbus Nemeth, Dr. Valer Tabacariu, Sigmund Piel, Sandor Weinberger, Peter Gelesan, Eugen Fürth, Anton Haberern, Ferdinand Rieger, Dr. Josef Willer, Jzso Santos, und Johann Frantiu.

Als das Beweisverfahren - das sich, wie wir bereits erwähnten, der Öffentlichkeit entzieht - durchgeführt war und der junge Anwalt alle seine Milderungsgründe ins Treffen geführt hatte, zog sich das Geschworenengericht zur Beratung zurück und fällte ein Schuldverdict, auf Grund dessen Damian zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Das Wahrzeichen des
Rechten : Franck : Kaffee-Zusatzes
ist die Kaffeemühle. -
Es kommen Nachbildungen vor. -
Darum Vorsicht beim Einkauf!
Recht „Franck“ wird aus besten
heimischen Rohstoffen erzeugt.



Fabrik in Kassa.

im 119/24558

Restaurations-Übernahme.

Ich erlaube mir, dem g. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich die

Bierrestauration

im Ludwig Neumann'schen Hause, vis-à-vis dem Komitatshause, übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, durch Verabreichung **ausgezeichneter Getränke** und **vorzüglicher Speisen** mir das Vertrauen der g. Publikum zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Schneider, Restaurateur.

Telefon 150.

Telefon 150.

Billiges Brennholz.

Infolge Abschluss eines grösseren Quantum Brennholzes, sind wir in der Lage nicht nur **billiger, sondern auch bedeutend besseres Holz** um nachstehenden Preisen zu liefern und haben wir zur Bequemlichkeit unserer werten Kunden **das Schneiden von Raummetern eingeführt**, so, das unsere w. Kunden nicht nur geschnitten und gehacktes Holz per Gewicht, sondern auch geschnittenes Raummeterholz erhalten und zwar:

1 m³ I-a Buchenholz ins Haus gestellt 8.60 Kronen
1 m³ I-a Buchenholz, geschnitten ins Haus gestellt 9.40 Kronen
Bei Abnahme von 2 m³ auf einmal 18.50 Kronen

Um Irrtümer vorzubeugen, machen wir unsere w. Kunden aufmerksam, dass nur das Holz von uns ist, welches mit Lieferschein direkt an die Kunde ausgestellt wurde. In Erwartung das unsere w. Kunden uns auch weiterhin unterstützen werden, zeichnen hochachtungsvoll

Lugoser Holzverkleinerungsgeschäft.

Bestellungen nimmt bereitwilligst entgegen **Stöckl Péter, Bogsáner-Strasse, neben dem Mauthause. Telefon 150.**

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser



Wunder Messing-Trompete!

Ohne Musikkenntnisse sofort zu erlernen und leicht zu blasen. Feine Ausführung 45 cm. lang, ganz aus **starken Messing**. Über zwanzig **feingestimmte Töne**.

Preis samt Futteral, Lieder, Schule und Geschenk nur **6 Kronen**.

Wagner's Musikhaus zum „Instrumenten-König“ **Budapest, Jolefsring 15**. Eigene Werkstätte. **Neuer Preiscourant gratis**.

Achtung auf die Adresse.

Vom Bürgermeister der Stadt Lugos. Zahl 1958—1913.

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Eiszufuhr von außerhalb Lugos, strengstens untersagt ist. Selbst im Reichsbilde der Stadt kann das Eis nur von solchen Stellen, welche durch das Magistrat bestimmt worden sind, ausgeführt werden. Das gegen diesen Erlaß eingeführte Eis wird konfisziert und vernichtet.

Lugos, den 6. Feber 1913.

Dr. Baltescu, Bürgermeister.

Zu VERKAUFEN

ist in der Hezereser-Strasse

ein HAUS

bestehend aus 3 kleineren Wohnungen, Stallung und Nebengebäuden und grossen, sehr schönen Obstgarten

aus freier Hand.

Baargeld wird nicht viel benötigt. Näheres bei **Miksa Mairovitz**, Temesváregerg. 124

Husvéth és Koffer

Legpersenyképesebb könyvnyomdai műintézet egyszerű és művésztel kiöltel nyomtatványok készítésére ..



Konkurrenzfähigste Buch- und Kunstdruckerei für einfache u. künstlerische Druckarten

Lugos, Bonnaz-u. 18. a Szt. István-kápolna mellett. — Telefon 161.

Weingartenbesitzern

zur besonderen Beachtung! Wenn Sie ihre Weinreben mit „Forhin“ spritzen, mit

Kupferschwefelpulver streuen und die Weinmotte mit

Bagol rotten, resultieren Sie:



- I. weniger Sorgen.
- II. weniger Arbeit.
- III. weniger Arbeitslohn!

FORHIN die vielfach verbesserte Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande ist und laut unzähligen Dank und Anerkennungs schreiben überall zur vollen Zufriedenheit benützt wird.

FORHIN

hat keinen Saß, löst sich im Wasser sofort auf und vertilgt sicher die **Peronospora**; ist ein fertiges Material, sein Hauptbestandteil ist **Kupfervitriol**, hastet sehr stark selbst auf feuchten Blättern und ist somit auch bei jedem Tau zu gebrauchen; bedeutet eine riesige **Arbeit- und Geldersparnis**, weil das Material vollkommen fertig ist.

Obstgartenbesitzer

gebrauchet im eigenen Interesse **Kupferschwefelpulver** gegen Mehltau, **Bagol** zur Bekämpfung des Heu und Saurwurmes, **Kalkfornische Brühe** gegen Obstschädlinge, **Raupenleim**, gegen Frostspanner etc. **Laurina** zur Sommerbekämpfung der Schädlinge, **Lauril**, **Carbolineum** zur Winterbekämpfung, **Lauril Baumwachs** zur Veredelung, **Ichneumin** für zarte Blumen, **Nicotin Quassia Extrakt** für Baumchulen-Beiprügung, **Topomor** gegen Feldmäuse, **Pampil** gegen Wespen und Insekten. — Verlangt über alle diese Artikel ausführliche Beschreibung und Gebrauchsanweisung gratis und franko von der

FORHIN Fabrik für Wein- und Obstgartenbespritzungs-Material

Budapest, VI., Baczi-ut 93B.

oder ihre Vertreter: **Hugner A. Nagyikinda**; **Welsh M. D. Temesvar.**

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel
Bengasse Nr. 12.

Erfolgreich

inferiert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

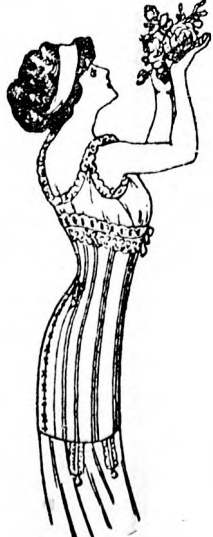
„Südungarn“

da dasselbe sehr stark verbreitet ist.

Zur Winterjaison.

Erste Wiener Miederspezialistin
LUGOS, Bonnazgasse Nr. 13.

CORSET SPECIAL



Erlaube mir den hochgeehrten Damen von Lugos und Umgebung freundlichst bekannt zu geben, dass eben die neuesten

Pariser Modelle

eingetroffen sind. Hier werden Mieder nach Mass schon von 24 K aufwärts in elegantester Ausführung stets nach neuester Façon binnen 48 Stunden angefertigt. Auch steht den hochgeehrten Damen ein grosses Lager von fertige Miedern nach neuesten Schnitt von 5 K aufwärts zur Verfügung.

Reparaturen werden angenommen und billigst berechnet. Busenhalter, Miederleibchen in feinsten Ausführung, Damenbandagen, hygienische Monatsverbände, Geradehalter für Kinder und Erwachsene stets lagernd.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtend

Josefine Binder.